



2024
Bayerischer
Buchpreis

Börsenverein des
Deutschen Buchhandels
Landesverband Bayern
Servicegesellschaft mbH

Geschäftsstelle
Bayerischer Buchpreis
Salvatorplatz 1 / Literaturhaus
80333 München

Tel. 089 29 19 42 0
Fax 089 29 19 42 49
info@bayerischer-buchpreis.de
www.bayerischer-buchpreis.de

Pressemappe

Bayerischer Buchpreis 2024



Inhaltsverzeichnis

- 1) Pressemitteilung zu den Nominierten
- 2) Informationen zu den Nominierten

Bayerischer Buchpreis 2024: Nominierte Titel stehen fest

Für den Bayerischen Buchpreis 2024 hat die Jury sechs Bücher nominiert: In der Kategorie Belletristik sind es die Romane „Hey guten Morgen, wie geht es dir?“ von Martina Hefter (Klett-Cotta), „Die Projektoren“ von Clemens Meyer (S. Fischer) und „Frauen, die beim Lachen sterben“ von Alexandra Stahl (Jung und Jung). Für die Kategorie Sachbuch wurden „Ungleich vereint“ von Steffen Mau (Suhrkamp), „Die Evolution der Gewalt“ von Harald Meller, Kai Michel, Carel von Schaik (dtv) sowie „Zugemüllt“ von Oliver Schlaudt (C.H. Beck) ausgewählt.



Über diese sechs Titel diskutiert die Jury des Bayerischen Buchpreises am 7. November 2024 in der Allerheiligen-Hofkirche der Münchner Residenz vor geladenem Publikum sowie in Anwesenheit der nominierten Autorinnen und Autoren. 60 Minuten hat die Jury Zeit, um live auf der Bühne zu entscheiden, welches das beste Buch des Jahres in der Kategorie Sachbuch sowie in der Kategorie Belletristik ist. Der Jury gehören in diesem Jahr abermals Andreas Platthaus (Frankfurter Allgemeine Zeitung), Cornelius Pollmer (Süddeutsche Zeitung) und Marie Schoeß (Bayerischer Rundfunk) an.

Die Preisträger*innen erhalten jeweils 10.000 Euro sowie eine Preisfigur aus Nymphenburger Porzellan.

Verliehen wird an dem Abend auch der **Ehrenpreis des Bayerischen Ministerpräsidenten** an die Autorin **Donna Leon**. Den Preis überreicht ihr Ministerpräsident Dr. Markus Söder.

Die vierte Auszeichnung beim Bayerischen Buchpreis wird nach dem Votum der Leserinnen und Leser vergeben: beim Bayern 2-Publikumspreis stehen fünf Novitäten, allesamt Bestseller in den bayerischen Buchhandlungen im Jahr 2024 zur Wahl.

Die Veranstaltung wird am 7. November 2024 ab 20 Uhr live im Radio auf Bayern 2 übertragen.

Veranstaltet wird die Preisverleihung vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern mit Förderung durch die Bayerische Staatskanzlei.

Medienpartner des Preises ist Bayern 2, unterstützt wird er von der ZEIT Verlagsgruppe sowie dem Verein zur Leseförderung.

www.bayerischer-buchpreis.de

www.facebook.com/BayerischerBuchpreis

www.instagram.com/bayerischerbuchpreis

Pressekontakt:

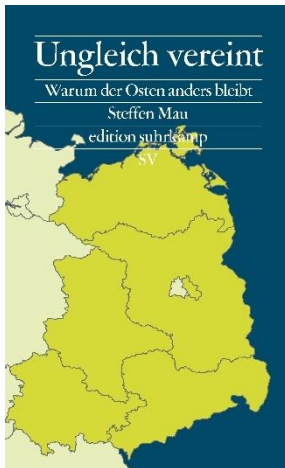
Tatjana Kirchner; Kirchner Kommunikation GmbH

Gneisenaustraße 85; 10961 Berlin

Tel. 030 - 84 71 18-12; Fax 030 - 84 71 18 11; kirchner@kirchner-pr.de

Nominiert in der Kategorie Sachbuch

Steffen Mau
Ungleich vereint
Suhrkamp



Die Diskussion über Ostdeutschland und das Verhältnis zwischen Ost und West flammt immer wieder auf. Dennoch gibt es in dieser Debatte keine Verständnisfortschritte. Steffen Mau setzt sich in *Ungleich vereint. Warum der Osten anders bleibt* mit prominenten Beiträgen auseinander und widerspricht der Angleichungsthese, laut der Ostdeutschland im Lauf der Zeit so sein werde wie der Westen. Aufgrund der Erfahrungen in der DDR und in den Wendejahren wird der Osten anders bleiben – ökonomisch, politisch, aber auch, was Mentalität und Identität betrifft. Angesichts der schwachen Verwurzelung der Parteien plädiert Mau dafür, alternative Formen der Demokratie zu erproben und die Menschen stärker zu beteiligen.

Steffen Mau, geboren 1968, ist Professor für Makrosoziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sein Buch *Lütten Klein. Leben in der ostdeutschen Transformationsgesellschaft* stand auf Platz 1 der Sachbuch-Bestenliste von ZDF, Zeit und Deutschlandfunk Kultur. 2021 erhielt er den Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft.



© Benjamin Zibner

»Debatten über den deutschen Osten sind oft laut, meinungsüberladen sowie geprägt von gegenseitigem Unverständnis. Der Soziologe Steffen Mau wird dieses Problem nicht alleine lösen können – aber er hat mit „Ungleich vereint“ ein beeindruckend genaues und enorm umsichtiges Briefing zu Ursachen und Eigenheiten der Lage Ostdeutschlands vorgelegt. So wird die Geisteswissenschaft zum kostbaren Begleitschutz für eine Gegenwart, durch die wir Zeitgenossen oft nur noch taumeln.«

Cornelius Pollmer

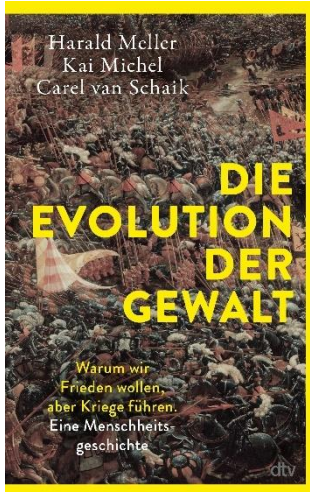
Pressekontakt Verlag:
Leonie Hohmann, Suhrkamp
hohmann@suhrkamp.de

Nominiert in der Kategorie Sachbuch

Harald Meller, Kai Michel, Carel van Schaik

Die Evolution der Gewalt

dtv



Das Unvorstellbare ist eingetreten: Der Krieg ist zurück – und bedroht uns alle. War der lange Frieden in Europa nur ein kurzes Intermezzo? Ereilt uns nun das Schicksal, weil wir nicht gegen unsere kriegerische Natur ankönnen? Höchste Zeit, den evolutionären Wurzeln der Gewalt nachzuspüren. Die drei Bestsellerautoren brechen zu einer Menschheitsgeschichte der anderen Art auf. Sie präsentieren die aktuellen Forschungen über Schimpansen und Bonobos, spüren der Archäologie von Mord und Totschlag nach und zeigen, wie der Krieg Despoten und Staaten, aber auch Götter groß machte. Ihre Botschaft: Wir sind nicht zum Krieg verdammt, fallen ihm jedoch, wenn wir nicht aufpassen, nur allzu leicht zum Opfer.

Harald Meller, geboren 1960 in Olching, Professor für Archäologie, rettete als Landesarchäologe von Sachsen-Anhalt unter erheblichen persönlichen Risiken die Himmelscheibe von Nebra aus kriminellen Kreisen.

Kai Michel, geboren 1967 in Hamburg, ist Historiker und Literaturwissenschaftler. Mit Harald Meller schrieb er unter anderen den Bestseller »Die Himmelscheibe von Nebra«. Er lebt als Buchautor in Zürich und im Schwarzwald.

Carel van Schaik, geboren 1953 in Rotterdam, ist Verhaltensforscher und Evolutionsbiologe. Er war Professor für biologische Anthropologie an der Universität Zürich und Direktor am Institut für Anthropologie.



© Christiane Gundlach

»Wenn sich ein Evolutionsbiologe, ein Archäologe und ein Historiker zusammentun, wird ein Buch herauskommen, das von der Vergangenheit erzählt. Aber dieses Geschichtswerk hat die Gegenwart im Blick und die Zukunft zum Thema, denn seine Autoren weisen mit ihren jeweiligen Kompetenzen nach, dass Krieg keine Konstante der menschlichen Existenz ist, sondern erst sehr spät von unserer Spezies entwickelt wurde. Und somit ist er auch nicht unser Schicksal.«

Andreas Platthaus

Pressekontakt Verlag:

Petra Büscher, dtv

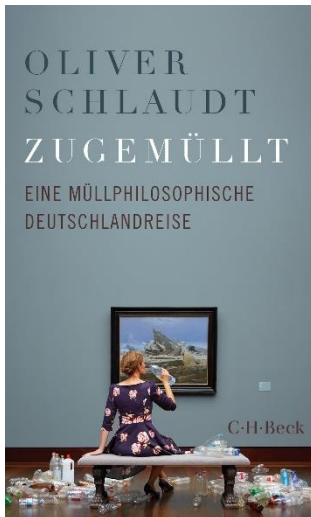
buescher.petra.ext@dtv.de

Nominiert in der Kategorie Sachbuch

Oliver Schlaudt

Zugemüllt

C.H. Beck



Die weltweit größte Untertagedeponie für gefährliche Abfälle im hessischen Heringen, ein gigantischer Abwasserkanal bei Essen, eine Tierkadaververwertungsanlage im schönen Moseltal: Oliver Schlaudt hat sich auf eine eigentümliche Deutschlandreise begeben, um verborgene, aber spektakuläre Wahrzeichen unserer Müllkultur aufzusuchen. Sein genauso verblüffender wie wunderbar erzählter Reisebericht liest sich allerdings nicht nur wie ein Fremdenführer durch deutsche Abfalllandschaften. Inmitten ihrer besonderen Müllgeschichten entwickelt Schlaudt zugleich eine Philosophie, die sich die Hände buchstäblich schmutzig macht. Es wird klar: Der Müll ist das ungewollte Erbe, das wir nicht ausschlagen können.

Oliver Schlaudt, geboren 1978, ist Professor für Philosophie und Politische Ökonomie an der Hochschule für Gesellschaftsgestaltung in Koblenz. In seinen Arbeiten beschäftigt er sich mit Fragen der Technik-, Kultur und Wissenschaftsphilosophie mit einem besonderen Interesse an Ökonomie und kognitiver Archäologie.

Zuletzt ist von ihm erschienen: «Das Technozän. Eine Einführung in die evolutionäre Technikphilosophie» (2022) und «Die politischen Zahlen. Über Quantifizierung im Neo-liberalismus» (2018).



© Ralph Benoit

»Für das, was Oliver Schlaudt in diesem Buch vorhat, wurde das Genre Reiseliteratur sicher nicht erfunden. Er reist dem Müll hinterher, begibt sich mit philosophischer und naturwissenschaftlicher Neugier an Orte, die wir allzu gern verdrängen. Er misstraut sauberen Trennlinien – zwischen Natur und Kultur etwa, Erdgeschichte und Kulturgeschichte. Und beweist dabei: Wer sich dem Müll in all seinen Dimensionen stellt, kriegt unsere Gegenwart am besten zu fassen.«

Marie Schoeß

Pressekontakt Verlag:

Lisa Gieseke, C.H. Beck

Lisa.Gieseke@beck.de

Nominiert in der Kategorie Belletristik

Martina Hefter

Hey guten Morgen, wie geht es dir?

Klett-Cotta



Tagsüber hilft Juno ihrem schwerkranken Mann Jupiter dabei, seinen Alltag zu meistern. Außerdem ist sie Künstlerin, tanzt und spielt Theater. Und nachts, wenn sie wieder einmal nicht schlafen kann, chattet sie mit Love-Scammern im Internet. Martina Hefter hat einen berührenden Roman über Bedürfnisse und Sehnsüchte im Leben geschrieben. Und darüber, wie weit man bereit ist, für die Liebe zu gehen.

Martina Hefter lebt als Autorin und Performerin in Leipzig. Ihre Texte bewegen sich zwischen Gedicht, szenischen Schreibformen und Roman. Viele ihrer Texte setzt sie in Zusammenarbeit mit anderen Künstler*innen szenisch um.

Sie veröffentlichte drei Romane und – im kookbooks-Verlag Berlin – fünf Gedichtbände. Zuletzt erschien 2021 »In die Wälder gehen, Holz für ein Bett klauen«.



© Maximilian Goedecke

..
.
»Die Tänzerin Juno bewegt sich zwischen ihrem schwerkranken Mann daheim und einem undurchsichtigem im Internet. Was hier aber noch tanzt, das ist die Sprache von Martina Hefter. Urerfahrungen wie Einsamkeit, Sehnsucht und Liebe prägen ihren Roman „Hey guten Morgen, wie geht es dir?“ – an seinem Ende bleibt Verblüffung wie nach einem guten Zaubertrick. Wie bloß hat es die Autorin geschafft, ein so anrührendes und existenzielles Buch zu schreiben, das obendrein auch noch unheimlich viel Spaß macht?«

Cornelius Pollmer

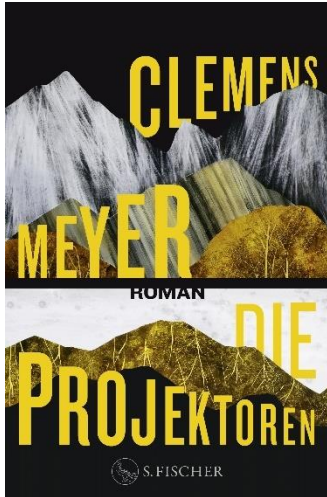
Pressekontakt Verlag:

Johanna Itter, Klett-Cotta

J.Itter@klett-cotta.de

Nominiert in der Kategorie Belletristik

Clemens Meyer
Die Projektoren
S. Fischer



Von Leipzig bis Belgrad, von der DDR bis zur Volksrepublik Jugoslawien, vom Leinwandspektakel bis zum Abenteuerroman. »Die Projektoren« erzählt rasant und schonungslos von unserer an der Vergangenheit zerschellenden Gegenwart: Im Velebit-Gebirge erlebt ein ehemaliger Partisan die Dreharbeiten der Winnetou-Filme. Jahrzehnte später finden genau dort die brutalen Kämpfe des Jugoslawienkriegs statt – mittendrin eine Gruppe junger Rechtsradikaler aus Dortmund, die die Sinnlosigkeit ihrer Ideologie erleben muss. Und in Leipzig werden in einer psychiatrischen Klinik die Texte eines ehemaligen Patienten diskutiert: Wie gelang es ihm, spurlos zu verschwinden? Und konnte er die Zukunft voraussagen?

Clemens Meyer, geboren 1977 in Halle / Saale, lebt in Leipzig. 2006 erschien sein Debütroman »Als wir träumten«, es folgten u. a. »Die Nacht, die Lichter. Stories« (2008), »Gewalten. Ein Tagebuch« (2010), der Roman »Im Stein« (2013), die Frankfurter Poetikvorlesungen »Der Untergang der Äkschn GmbH« (2016) und die Erzählungen »Die stillen Trabanten«. Für sein Werk erhielt Clemens Meyer zahlreiche Preise, darunter den Preis der Leipziger Buchmesse. »Im Stein« stand auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis und wurde mit dem Bremer Literaturpreis ausgezeichnet.



© Gaby Gerster

»Überbordende Phantasie auf mehr als tausend Seiten: Clemens Meyer verschiebt einmal mehr die Maßstäbe für das, was ein Roman vermag. „Die Projektoren“ erzählen vor der Folie von Karl Mays Leben, dessen Abenteuerbüchern und deren Verfilmungen die Geschichte Jugoslawiens vom deutschen Einmarsch 1941 bis zum Zerfall in den neunziger Jahren. Und das mit postmodernem Witz, klassischer Fabulierfreude und tiefer Sympathie für die Akteure.«

Andreas Platthaus

Pressekontakt Verlag:
Marion Gerwien, S. Fischer
marion.gerwien@fischerverlage.de

Nominiert in der Kategorie Belletristik

Alexandra Stahl

Frauen, die beim Lachen sterben

Jung und Jung



Im Herbst, als die Saison längst vorbei ist, fliegt eine junge Frau auf eine griechische Insel, fernab der touristischen Hotspots. Iris will zur Ruhe kommen und verstehen, was zwischen ihr und ihren Freundinnen Ela und Katja geschehen ist, was die beiden überhaupt einmal zu Freundinnen gemacht hat. Also denkt sie nach, über ihr Leben und welche Rolle sie darin spielt.

»Frauen, die beim Lachen sterben« erzählt mit viel schwarzem Humor und großer Liebe zum Skurrilen vom Leben in Paarbeziehungen und vom Ende einer Freundschaft. Alexandra Stahl beherrscht die Kunst, die Abgründe des Alltags und die Absurdität des Lebens in einprägsame Bilder zu fassen.

Alexandra Stahl, geboren 1986, lebt als freie Autorin und Journalistin in Berlin. Sie hat Amerikanistik, Englische Literaturwissenschaft und Geschichte an der Universität Würzburg studiert und danach bei der Deutschen Presse-Agentur gearbeitet. Für ihre literarische Arbeit erhielt sie verschiedene Stipendien und war Stadtschreiberin in Kroatien und an der Nordsee. 2021 veröffentlichte sie ihren Debütroman »Männer ohne Möbel«, ein Jahr darauf folgte der Erzählband »Wenn, dann trifft es uns beide«.



© Rosa Ludwig

»Ein im besten Sinne bescheidener Roman: Selten fühlt es sich an, als würde Alexandra Stahl hier die gewichtigen Themen unserer Zeit verhandeln. Aber genau das gelingt ihr auf denkbar leichtfüßige Art. Wie ist Unglück in einem privilegierten Leben möglich? Wie lässt sich von diesem Unglück erzählen, ohne die Privilegien zu übersehen? Das sind ihre Fragen. Und ihr Werkzeug: feinste Ironie, Freundlichkeit gegenüber den Figuren und eine enorme Lust am Erzählen.«

Marie Schoeß

Pressekontakt Verlag:

Harald Gschwandtner, Jung und Jung

gschwandtner@jungundjung.at